



# **Gesundheitskompetente Organisationen: Die Sozialversicherung und Umsetzungsmöglichkeiten im Setting Betrieb**

**Richard Birgmann (IfGP)**  
**23. Wiener Forum Arbeitsmedizin**  
**Vortrag im Auftrag des DVSV**  
**21. April 2022**

## Worum es heute geht

1. Gesundheitskompetenz – Definition & Bedeutung
2. Gesundheitskompetenz in der Sozialversicherung
3. Leitfaden „Betriebe für Gesundheitskompetenz!“

# Gesundheitskompetenz – Definition und Bedeutung

## Gesundheitskompetenz - Definition

Gesundheitskompetenz basiert auf allgemeiner Literacy und umfasst das **Wissen**, die **Motivation** und die **Fähigkeiten** von Menschen, relevante Gesundheitsinformationen in unterschiedlicher Form

- zu finden
- zu verstehen
- zu beurteilen
- und anzuwenden ...

## Gesundheitskompetenz - Definition

... um im Alltag in den Domänen Krankheitsbewältigung, Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung Urteile fällen und **Entscheidungen treffen** zu können, die Ihre Lebensqualität während des gesamten Lebensverlaufs erhalten oder verbessern.

## Gesundheitskompetenz - Definition

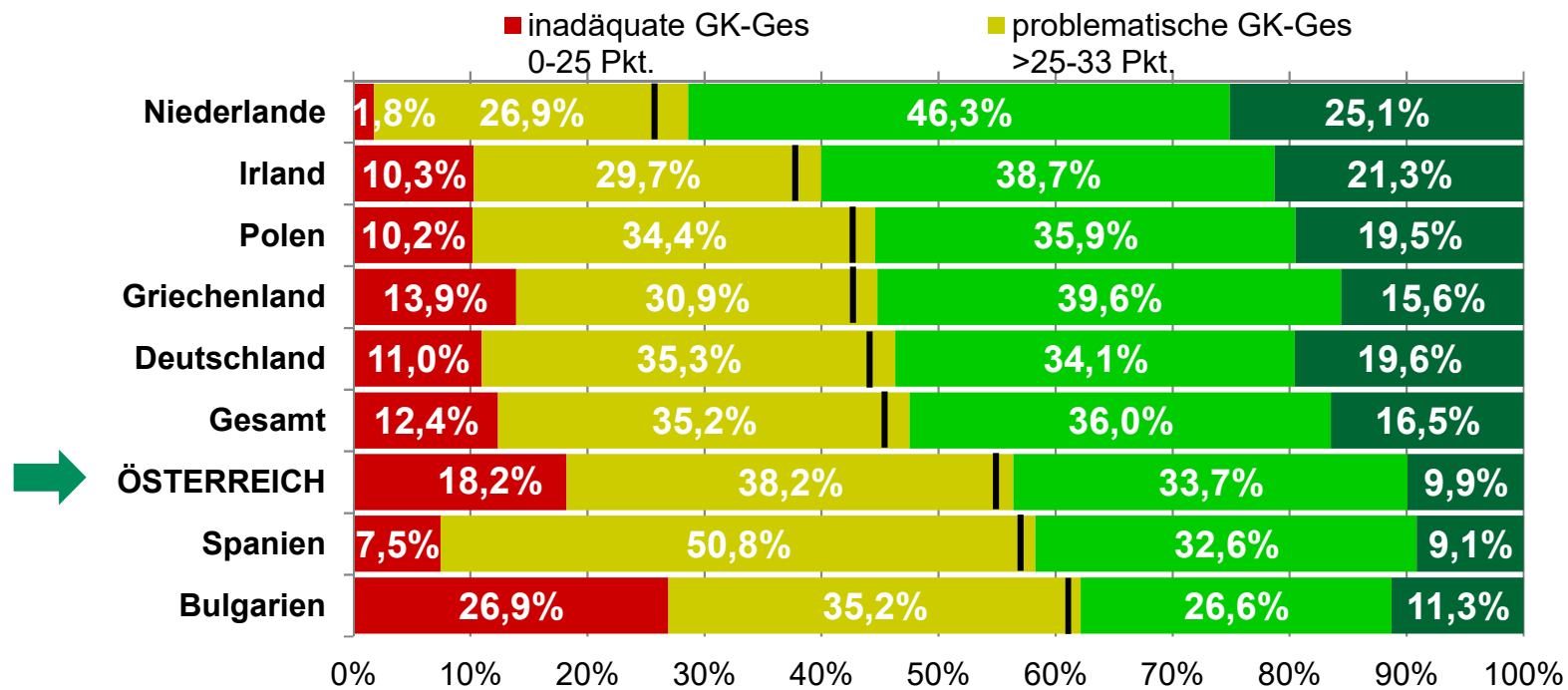


Darstellung: Österreichische Plattform Gesundheitskompetenz, 2016

## Personen mit geringer Gesundheitskompetenz:

- Sind öfter von Krankheiten betroffen.
- Leiden häufiger an chronischen Erkrankungen.
- Gehen schlechter mit chronischen Erkrankungen um.
- Nehmen häufiger Leistungen des Krankenversorgungssystems in Anspruch.
- Können Gesundheitsbotschaften schlecht verstehen.
- Weisen in größerem Ausmaß gesundheitsschädliche Verhaltensweisen auf.
- Nehmen seltener an Gesundheitsförderungs- und Präventionsprogrammen teil.

# Health Literacy Survey (HLS) EU 2011



Quelle: HLS-EU Consortium, 2012



## Stärkung der Gesundheitskompetenz

- **Gesundheitsziel 3:**

Die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung stärken

- **Bundeszielsteuerungsvertrag, operatives Ziel 10:**

(2) Förderung individueller und organisationaler Gesundheitskompetenz

- **Novelliertes ASVG § 156 (3):**

Als freiwillige Leistungen können insbesondere gewährt werden: Maßnahmen zur Stärkung der Gesundheitskompetenz der Versicherten und ihrer Angehörigen

## Health Literacy Survey 2019 (HLS-19 AT)

Im Bereich der Allgemeinen Gesundheitskompetenz werden folgende drei Aufgaben als besonders herausfordernd eingestuft:

- das Beurteilen verschiedener Behandlungsmöglichkeiten hinsichtlich ihrer Vor- und Nachteile (für 37 % der Bevölkerung sehr schwierig oder schwierig)
- das Finden von Informationen, wie man mit psychischen Problemen umgehen kann (für 31 % der Bevölkerung sehr schwierig oder schwierig)
- Entscheidungen zur Krankheitsprävention aufgrund von Informationen aus den Medien treffen (für 26 % der Bevölkerung sehr schwierig oder schwierig)



# Gesundheitskompetenz in der Sozialversicherung



Dachverband der  
österreichischen  
Sozialversicherungen



## Gesundheitskompetenz stärken! Aber wie?



Quelle: nach R. Parker, 2009; Darstellung: Dachverband der österreichischen Sozialversicherungen



Dachverband der  
österreichischen  
Sozialversicherungen



**Es geht darum die Lücke zu schließen!**

**Individuum**



**System**

**Links:**

[www.sozialversicherung.at/gesundheitskompetenz](http://www.sozialversicherung.at/gesundheitskompetenz)

[www.oepgk.at](http://www.oepgk.at)

## 2 Ansätze der Sozialversicherung

- Methodenbox (Fokus organisationale Rahmenbedingungen)
- Gesundheitskompetenz-Coaching (Fokus Individuum)



## Inhalte der Methodenbox: 5 Handlungsfelder

- Verständliche Informationsmaterialien
- Gute Gesprächsqualität
- Orientierungshilfe
- Einbeziehung der Zielgruppe
- Schulungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



## Gesundheitskompetenz-Coaching

- Schulung von Patientinnen und Patienten in stationären Einrichtungen der SV (Kur, Reha, etc.)
- Gruppensetting
- Schwerpunkte: Patienten-Therapeuten-Gespräch und Gesundheitsinformationen aus dem Internet und anderen Medien
- Fokus: Patientinnen und Patienten mit chronischen Erkrankungen und niedrigem sozioökonomischen Status







# Die gesundheitskompetente Sozialversicherung

<https://www.sozialversicherung.at/cdscontent/?contentid=10007.865029&portal=svportal>



## **Leitfaden „Betriebe für Gesundheitskompetenz!“**

# Leitfaden „Betriebe für Gesundheitskompetenz!“

- Hintergrund und Zweck
- Zielgruppe
- Anwendung: Checklisten und Beispiele
- Download Leitfaden:  
<https://www.sozialversicherung.at/cdscontent/load?contentid=10008.745667&version=1617803624>



## Betriebe als wichtiges Setting

- Menschen verbringen einen großen Teil ihrer Zeit in Organisationen (Betrieben) – ideal um Menschen zu erreichen.
- Gesundheitskompetenz kann in Organisationen (Betrieben) an bestehende Strukturen/Prozesse anbinden.
- Diese organisationalen Strukturen und Prozesse haben einen wichtigen Einfluss auf die Gesundheit von Menschen.

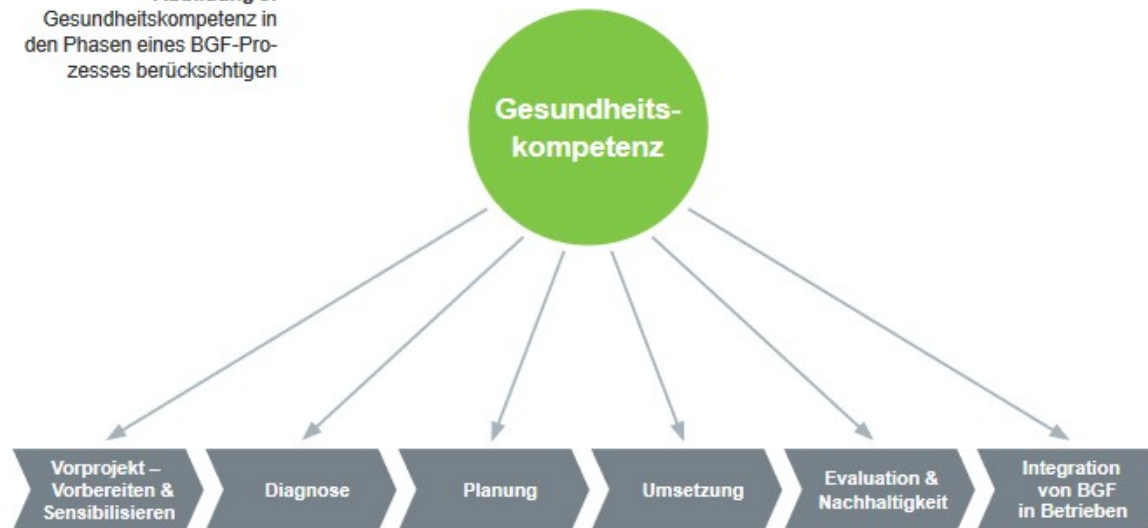
## Gesundheitskompetenz - Nutzen für Betriebe

Die Förderung der Gesundheitskompetenz im Betrieb als Bestandteil umfassender Gesundheitsförderungsprogramme führt zu:

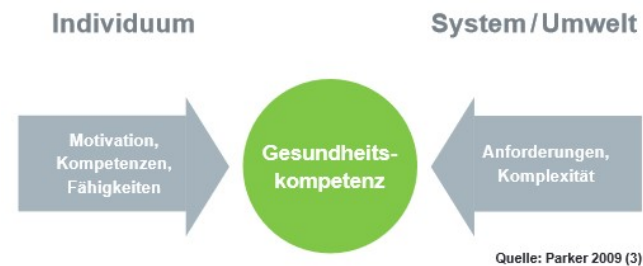
- Geringeren Fehlzeiten
- Verbessertes Motivation und Leistung
- Mehr Engagement und Bindung

# Gesundheitskompetenz in allen Phasen des BGF-Prozesses

**Abbildung 5:**  
Gesundheitskompetenz in  
den Phasen eines BGF-Prozesses berücksichtigen



## Leitfaden: Maßnahmen auf beiden Ebenen



- Maßnahmen auf organisationaler und individueller Ebene
- Im Leitfaden in allen Phasen des BGF-Prozesses:
  - Checklisten: „Was können wir tun?“
  - Beispiele: praktische Umsetzungsmöglichkeiten aufzeigen

Phase im BGF-Prozess	Checkliste (Auswahl)	Umsetzungsbeispiele (Auswahl)
Vorprojekt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sensibilisierung der GF</li> <li>• Standortbestimmung GK im Betrieb</li> <li>• Zuständigkeit GK &amp; Schulung</li> <li>• Symbolisches Bekenntnis zur GK Organisation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Selbsteinschätzungstool für Betriebe</li> <li>• MA-Schulung zu GK (Verständnis und Anwendung)</li> </ul>
Diagnose	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse GK auf organisationaler Ebene</li> <li>• Analyse GK auf persönlicher Ebene</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse der Betriebs internen Kommunikation (hinsichtlich Kriterien guter Gesundheitsinformation)</li> <li>• Ergänzungsmodul HLS-EU-Q16 für Kombi AG</li> </ul>
Planung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Berücksichtigung GK bei Gesundheitszirkel</li> <li>• Projektfeinziele zum Thema GK</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Moderation Gesundheitszirkel durch GK geschulte Person</li> <li>• Projektfeinziel z.B. zu Bekanntheitsgrad Ansprechperson GK im Betrieb</li> </ul>
Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung &amp; Verbreitung von qualitätsgesichertem Informationsmaterial</li> <li>• Schulung von Führungskräften</li> <li>• Einführung von Gesprächstechniken</li> <li>• Etablierung gesundheitskompetenter Unternehmenskultur</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Speisekarte Kantine</li> <li>• „Treppe statt Aufzug“</li> <li>• „Fahrrad statt Auto“</li> <li>• Ask-Me-3 Methode nach längerem Krankenstand</li> </ul>
Evaluation & Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erneuter Einsatz der gewählten Diagnoseinstrumente</li> <li>• Ausgangsbasis für weitere Umsetzung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. Subgruppenanalysen</li> </ul>



## Beispiel 1: Einführung von Gesprächstechniken zur Steigerung der Gesundheitskompetenz

### **Ask-Me-3** nach längerer Arbeitsunfähigkeit

- „Wie geht es mir?“ (Arbeitsfähigkeit, Aufgabenspektrum/Tätigkeiten etc.)
- „Was brauche ich?“ (konkrete Informationen, Vertretungsregelungen etc.)
- „Was kann ich tun?“ (bestehende Angebote des Betriebs, z.B. GF-Angebote zu Bewegung etc.)

## Beispiel 2: Einführung von Gesprächstechniken zur Steigerung der Gesundheitskompetenz

**Teach-Back-Methode:** MA sollen „zurückerklären“, wie sie Anweisungen, Erklärungen oder andere Informationen verstanden haben.

- Schulung von Führungskräften in dieser Gesprächstechnik
- Teach-Back-Methode anwenden (insbesondere bei Beschäftigten mit geringer Gesundheitskompetenz)

## Beispiel 3: schriftliche Kommunikation im Betrieb gesundheitskompetent gestalten

### Kriterien für Informationsmaterial

- Einheitliche Gestaltung (Wiedererkennung)
- Aussagekräftiger Titel oder Betreff
- Gut lesbare Schrift
- Einfaches Textniveau (kurze Sätze, Vermeidung von Fremdwörtern, Fachbegriffen und Abkürzungen, Vermeidung der Passivform etc.)
- Wichtiges optisch hervorheben (z.B. durch Infoboxen)
- Einsatz von Bildern und Symbolen

## Beispiel 4: Gesundheitskompetente Information im Bereich Ernährung

Unterstützungsangebote, selbstbestimmt eine informierte Entscheidung zu treffen:

- Die Beschäftigten erhalten eine Liste mit jenen Gaststätten in der Umgebung des Betriebs, in denen gesunde, ausgewogene Speisen angeboten werden.
- In der Speisekarte der Kantine werden gesundheitsrelevante Informationen über die Speisen angeführt (z. B. Kalorienmenge, Zuckeranteil) und die gesunden Speisen werden speziell gekennzeichnet

## Beispiel 5: Alltagsbewegung im Betrieb fördern – Treppe statt Aufzug

**„Treppe statt Aufzug“:** Hinweistafeln an Treppen über den gesundheitlichen Nutzen des Treppensteigens (zum Beispiel, wie viele Kalorien beim Treppensteigen verbrannt werden) lassen die Stufen attraktiver gegenüber die Benutzung des Aufzugs erscheinen. Es werden die Hinweisschilder, die den Weg zum Aufzug weisen, verkleinert, und jene, die den Weg zur Treppe weisen, vergrößert“.



## Unterlagen, Materialien, Links...

## Die 15 Qualitätskriterien einer „Guten Gesundheitsinformation“

[https://oepgk.at/wp-content/uploads/2020/12/2020\\_11\\_18\\_fuenfzehn-qualitaetskriterien.pdf](https://oepgk.at/wp-content/uploads/2020/12/2020_11_18_fuenfzehn-qualitaetskriterien.pdf)

## Eine Gesundheitsinformation bewerten

- Profi-Checkliste „Gute Gesundheitsdienstleister:innen

[https://oepgk.at/wp-content/uploads/2020/10/oepgk\\_ggi\\_profis\\_checkliste\\_bfrei.pdf](https://oepgk.at/wp-content/uploads/2020/10/oepgk_ggi_profis_checkliste_bfrei.pdf)

- Checkliste – Gute Gesundheitsinformation für alle Menschen

[https://oepgk.at/wp-content/uploads/2020/10/oepgk\\_ggi\\_allg\\_checkliste\\_bfrei.pdf](https://oepgk.at/wp-content/uploads/2020/10/oepgk_ggi_allg_checkliste_bfrei.pdf)



## Selbsteinschätzungstool für Gesundheitskompetenz im Betrieb

- Standortbestimmung für Betriebe hinsichtlich organisationaler Gesundheitskompetenz
- Sensibilisierung für Gesundheitskompetenz im Betrieb
- Motivation zum Handeln wird gesteigert

[https://oepgk.at/wp-content/uploads/2020/07/get-betriebe-gko-selbsteinschaetzung\\_1-0\\_20200708.pdf](https://oepgk.at/wp-content/uploads/2020/07/get-betriebe-gko-selbsteinschaetzung_1-0_20200708.pdf)



## Gute Quelle Sozialversicherung



[www.sozialversicherung.at/gesundheitskompetenz](http://www.sozialversicherung.at/gesundheitskompetenz)

- Broschüre „Kompetent als Patientin und Patient“
- Faktenboxen: 12 Themen (Infosheets mit gesicherten Informationen zu Gesundheitsthemen)



## EVI – Evidenzbasierte Gesundheitsinformationen



- Aktuell 16  
Behandlungs-  
anlässe
- Tendenz: steigend

**01 – Akuter Schwindel**

Informationen anzeigen

**02 – Akute Kreuzschmerzen**

Informationen anzeigen

**03 – Chronische Kreuzschmerzen**

Informationen anzeigen

**04 – Arthrose**

Informationen anzeigen

**05 – Gicht**

Informationen anzeigen

**06 – Rheumatoide Arthritis**

Informationen anzeigen

**07 – Schultersteife**

Informationen anzeigen

**08 – Sprunggelenksverstauchung**

Informationen anzeigen

**09 – Diabetes Typ 2**

Informationen anzeigen

**10 – Insomnie**

Informationen anzeigen

**11 – Depression**

Informationen anzeigen

**12 – Kopfschmerzen**

Informationen anzeigen

**13 – Chronische Wunden**

Informationen anzeigen

**14 – Demenz**

Informationen anzeigen

**Herzschwäche**

Informationen anzeigen

<https://evi.at/evi-fuer-patientinnen-patienten/>

# „Mein Gespräch mit der Ärztin / dem Arzt“ - Klappfolder

- Erinnerungsstütze zum Einstecken in Brieftasche ohne Möglichkeit für Notizen

<p><b>Ich kann eine Vertrauensperson mitnehmen</b></p>  <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vier Ohren hören mehr als zwei.</li> <li>• Meine Vertrauensperson:             <ul style="list-style-type: none"> <li>» kann gut zuhören.</li> <li>» ist mir eine emotionale Stütze.</li> <li>» behält in schwierigen Situationen einen klaren Kopf.</li> </ul> </li> </ul>	<p><b>Zum Gespräch bringe ich jedenfalls mit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li> E-Card</li> <li> Notizblock</li> <li> Stift</li> </ul> <p><b>... und falls nötig:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li> Hörgerät</li> <li> Brille</li> </ul>	<p><b>Ich mache Notizen</b></p>  <p>Es ist kaum möglich, sich alles zu merken, was die Ärztin/der Arzt sagt. Daher mache ich mir Notizen.</p>	<p><b>Ich frage nach</b></p>  <p>Wenn ich etwas nicht verstanden habe, frage ich einfach nach. Ich habe ein Recht auf verständliche Information.</p>
--	---	---	--



## Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

**Kontakt:**

**Mag. Richard Birgmann, MPH**

Senior Researcher – Fachbereich Forschung und Evaluation

Institut für Gesundheitsförderung und Prävention GmbH (IfGP)

Standort: Weißenwolffstraße 5/EG/1, 4020 Linz

Hauptsitz: Haideggerweg 40, 8044 Graz

Tel: +43 (0)720 / 895 037 DW 10

E-Mail: [richard.birgmann@ifgp.at](mailto:richard.birgmann@ifgp.at)

Internet: [www.ifgp.at](http://www.ifgp.at)